Freitag, 1. Mai

(M)ein Knoten

18. November 2006 – es gibt Daten, die prägen sich bei einem Jeden unwiderruflich ein, wie Geburtstage, Hochzeitstage oder leider auch Sterbetage. Der 18. November 2006 ist einmal der Hochzeitstag meines besten Freundes, aber auch der Sterbetag eines damals siebzehnjährigen Bekannten bei einem tragischen Autounfall – so nahe kann Freude und Trauer, Tod und das pralle Leben beieinander liegen.

Zwei Tage nach diesen Ereignissen ist erstmals das Bild mit Maria als Knotenlöserin (im Original in der Kirche St. Peter in Augsburg zu bestaunen) in mein Leben getreten – hinein in mein Unverständnis über das so tragische Sterben und in die vielen Fragen. Das Bild, das mir beim Beschäftigen mit dem Tod in einer Meditation bekannt gemacht worden ist – dieses Bild ist mir zu einem Bild des Lebens - ja, sogar des Alltags geworden.

Eine befreundete Künstlerin hat mir das Bild der Knotenlöserin in einem Hinterglasbild gemalt und es hängt über meinem Bett. Maria, die täglich und auch im Schlaf, so allerhand kleine und große Sorgen sowie die Fragen meines Alltags - ja, die Knoten meines Lebens hingehalten bekommt. Manchmal braucht es länger und mir oft zu lange, aber immer wieder bin ich dankbar – wenn sich auch dank ihrer Hilfe, der eine oder andere Knoten auflösen lässt …